

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. – Die Landesfrauensprecherin

Landesverbandstagung 19.06.2011
(Es gilt das gesprochene Wort!)

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Vorstandskollegen, liebe Delegierte,**

**die Schwerpunkte in der Frauenpolitik lagen in den
vergangenen vier Jahren ganz auf Netzwerkbildung und
Kommunikation. Dies betrifft natürlich die politische
Arbeit auf der Landesebene und außerdem die
Zusammenarbeit zwischen dem niedersächsischen SoVD-
Frauenausschuss und den Frauensprecherinnen der
landesweit 43 Kreisverbände.**

**Thematisch standen dabei insbesondere die
Entgeltunterschiede zwischen Männern und Frauen im
Fokus der Arbeit. Erstmals haben sich die SoVD-Frauen
2009 am so genannten „Equal Pay Day“ beteiligt.**

**Aber bevor ich jetzt tiefer in dieses Thema einsteige, will
ich noch ein paar Worte vorausschicken. Wie Sie gehört
haben, handelt es sich beim Equal Pay Day um einen
englischen Begriff. Seine Verwendung führt gelegentlich
zu Kritik. Wir im SoVD wollen in aller Regel lieber deutsche
Begriffe verwenden. Doch ein internationaler Aktionstag,
der nicht aus dem deutschen Sprachraum kommt, bringt
nun einmal seinen Namen mit. Wir verwenden in diesem**

Zusammenhang inzwischen auch den Begriff der Entgelt-Gleichheit. Dennoch wird uns die englische Formulierung auch in Zukunft häufig begleiten.

An diesem internationalen Aktionstag wird auf die bestehende Lohnungleichheit hingewiesen und gegen diese Art der Diskriminierung protestiert. Denn: Noch immer erhalten Frauen in Deutschland 23 Prozent weniger Lohn als Männer!

Um darauf hinzuweisen, haben sich die SoVD-Frauen an einer Kundgebung in Hannover beteiligt und 2010 auch den anschließenden Kongress im Aktionsbündnis inhaltlich mitgestaltet. Zahlreiche Frauen aus dem Verband nahmen dabei mit den roten SoVD-Taschen als Symbol für die roten Zahlen in den Geldbörsen der Frauen an dem Protestzug teil. Doch da in Niedersachsen und in ganz Deutschland der Entgeltunterschied weiterhin stagniert, haben sich die SoVD-Frauen auch 2010 und 2011 am „Equal Pay Day“ beteiligt.

Tafel 1 (Foto NE Sabine Kellner / Ursula E-K)

So gab es in zahlreichen Kreisverbänden Aktionen und Veranstaltungen, die vom Landesverband mit den roten Taschen und Info-Material über die zentralen Forderungen

des Verbandes nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit unterstützt wurden.

Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen war auch das zentrale Thema auf der Veranstaltung „Der 90. Geburtstag ... Und was bewegen Frauen heute?“, mit der unser SoVD in Niedersachsen im Herbst 2009 auf 90 Jahre frauenpolitisches Engagement zurückblickte. Umrahmt wurde die Jubiläumsveranstaltung von einer szenischen Lesung. Darin gaben engagierte SoVD-Aktivistinnen humorvolle Einsichten in ihre Arbeit im Verband.

Zwar haben die SoVD-Frauen bis heute viel erreicht, allerdings ist auch noch einiges zu tun: Die gesellschaftliche Integration von behinderten Frauen muss ebenso vorangetrieben werden wie der Ausbau der Kinderbetreuung oder die soziale Absicherung.

Zur Arbeit der SoVD-Frauen gehörten im Berichtszeitraum unter anderem Gespräche mit den frauenpolitischen Sprecherinnen der niedersächsischen Landtagsfraktionen, in denen wir die Verbandspositionen deutlich machten. Schwerpunkte der Gespräche bildeten zum Beispiel die Auflösung der Abteilung „Frauen“ im niedersächsischen Sozialministerium, die Mittelkürzung bei Frauenhäusern,

die aktuelle Situation der Tagesmütter sowie die Reduzierungen bei den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten.

Tafel 2: Frauenfrühstück

Den Kontakt zur Politik und die Möglichkeit zur Netzwerkbildung nutzen die SoVD-Frauen auch in ihrem Frauenfrühstück, das einmal jährlich stattfindet und jeweils von einem Fachvortrag eingeleitet wird. Bei diesen Arbeitstreffen diskutierten die Frauen beispielsweise 2008 das Problem der Kinder- und Frauenarmut. Dabei wurde deutlich, dass dieses Thema durch die Einführung der „Hartz-IV-Gesetze“ drängender wurde, da insbesondere Kinder zu den Verlierern der Reform gehören.

Seit Ende 2010 ist der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. darüber hinaus am „Netzwerk Frauen/Mädchen und Gesundheit in Niedersachsen“ beteiligt. Das Netzwerk vertritt Interessen von Beschäftigten und Nutzerinnen des Gesundheitswesens. Außerdem macht es sich für eine Gesundheitsförderung stark, die nach Geschlechtern differenziert. Und es zielt auf eine Gesundheitspolitik, die geschlechter-sensibel ist. Zudem bündelt es Informationen und ermöglicht so einen Austausch von Fach- und Erfahrungswissen.

Mit öffentlichen Veranstaltungen möchte das Gremium darauf hinwirken, dass der Bereich Frauen- und Mädchengesundheit im kommunalen Umfeld verankert wird. So hat das Netzwerk gemeinsam mit dem SoVD in Niedersachsen eine Fachtagung organisiert. Der Titel lautete: „Flexibilität in Sozial- und Pflegeberufen – wie gesund sind Teilzeit, Leiharbeit, Billigjobs?“. Rund 80 Teilnehmende diskutierten mit Experten über die Arbeits- und Einkommensbedingungen in Sozial- und Pflegeberufen. Außerdem stand die Frage im Mittelpunkt, wie sich diese auf die Gesundheit von Frauen auswirken. Neben dem SoVD sind auch das niedersächsische Sozialministerium, die Landesvereinigung für Gesundheit und „Pro Familia“ Träger des Netzwerks.

Um niedersachsenweit eine fundierte Arbeit leisten zu können, ist der Kontakt im SoVD untereinander von großer Bedeutung. Deshalb hat der Landesverband zahlreiche Maßnahmen erarbeitet, welche die Kommunikation und die Weiterbildung weiter vorantreiben sollen.

So gibt es etwa im Rahmen des Aus- und Weiterbildungsteam (AWT) ein jährliches Seminarangebot

für die Frauensprecherinnen der SoVD-Kreisverbände. 2010 nutzten zahlreiche Teilnehmerinnen aus ganz Niedersachsen beispielsweise die Schulung „Tipps und Themen für eine erfolgreiche Frauenarbeit“, um sich unter anderem in der Gesprächsführung fortzubilden. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung war das Erarbeiten und die Umsetzung frauenspezifischer Themen.

Bei früheren Seminaren erfuhren die Teilnehmerinnen Wissenswertes zu Themen wie „Sozialpolitische Grundlagen“ oder „Entwicklung der Gleichstellungspolitik auf Bundes- und Landesebene“. Mit Veranstaltungen zur Patientenverfügung wurde den SoVD-Frauen aber auch inhaltliches Fachwissen zur Verfügung gestellt, das sie für ihre Arbeit nutzen können.

Außerdem führten sie gemeinsam mit der SoVD-Jugend das Familienseminar für Großeltern und ihre Enkelkinder durch. Und das Familienseminar erfreut sich wachsender Beliebtheit: Aufgrund der großen Nachfrage findet es mittlerweile sogar zweimal jährlich statt: jeweils in den Oster- und Herbstferien.

Verstärkt haben die Kreisfrauensprecherinnen im niedersächsischen SoVD auch die Möglichkeit genutzt,

Mitglieder des Landesfrauenausschusses als Referentinnen zu ihren Tagungen einzuladen. Dabei ging es beispielsweise um die Frauenarbeit im SoVD, den Gesundheitsfond oder um Generationen-Kontakte. Um den ehrenamtlich tätigen SoVD-Frauen Hilfestellungen und Anregungen für ihre Arbeit vor Ort zu geben, hat der Landesverband im Berichtszeitraum den „Leitfaden für die Frauenarbeit“ überarbeitet und neu aufgelegt. Der Leitfaden enthält zahlreiche praktische Hinweise, Tipps sowie interessante Angebote und diente als Vorlage für eine entsprechende Broschüre des SoVD-Bundesverbandes.

Zum Abschluss will ich noch ein paar persönliche Worte sagen.